

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER
DORTMUND

№
08
24

Vom OP auf die Baustelle

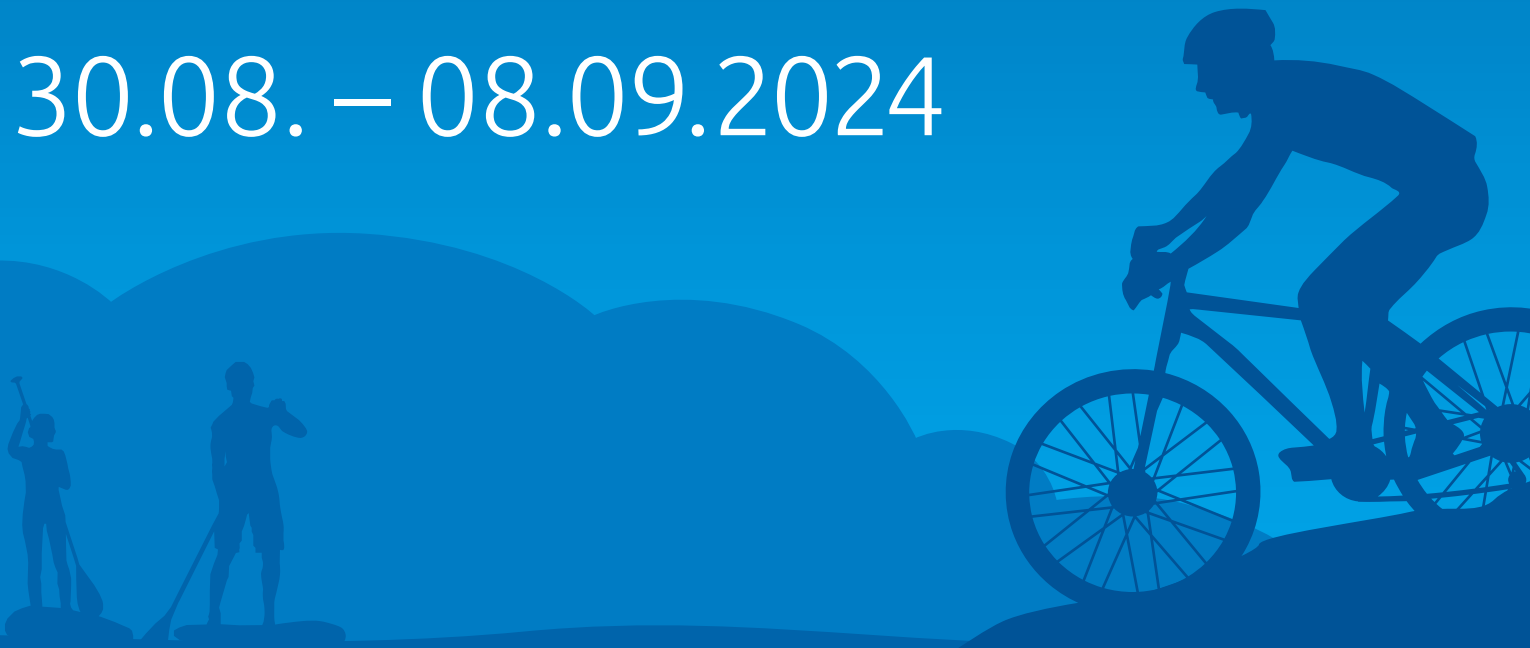
Medizinstudentin Helena Drexler findet in der Ausbildung zur Zimmerin ihr Glück.

ÜBERNAHME
Frederik Köhne übernimmt väterlichen Malerbetrieb

REPARATUREN
Die EU stärkt die Rechte der Verbraucher

FÜR ALLE, DIE GERNE AKTIV SIND.

30.08. – 08.09.2024



Fahre mit deinem Freizeitfahrzeug zu den schönsten Bike-Destinationen! Auf dem CARAVAN SALON findest du eine weltweit einmalige Auswahl an Campervans, Reisemobilen, Caravans und Dachzelten. Und das passende Outdoor-Equipment gibt es gleich dazu.



Weitere Infos

Ideeller Träger


CIVD
Caravanning Industrie
Verband e.V.



Messe
Düsseldorf



»In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Situation auf dem Ausbildungsmarkt grundlegend gewandelt, von einem Stellen- zum Bewerbermarkt.«



Foto: © Handwerkskammer Dortmund

HANDWERKSBEREITHEIT ZEIGEN AUSBILDUNGSBEREITSCHAFT

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Ausbildungsberufe in unserem Kammerbezirk ist über alle Gewerke hinweg ungebrochen. Die Betriebe erkennen zunehmend die Veränderungen auf dem Ausbildungsmarkt und unternehmen verstärkt Anstrengungen, um potenzielle Auszubildende anzuwerben. Die Lehrstellenvermittlung sowie die Ausbildungsberatung der Handwerkskammer (HWK) Dortmund nahmen an zahlreichen Veranstaltungen im Kammerbezirk teil. Ihr Ziel ist es, die duale Berufsausbildung im Handwerk verstärkt in das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu rücken.

Diese Entwicklung stellt sowohl eine Herausforderung als auch eine Chance dar. Die Handwerksbetriebe sind gefordert, innovative Wege zu finden, um die Attraktivität ihrer Ausbildungsangebote zu erhöhen und die Vielfalt ihrer Berufe zu präsentieren. Gleichzeitig bietet die veränderte Marktsituation Jugendlichen die Möglichkeit, ihre berufliche Zukunft aktiv zu gestalten und von den vielfältigen Chancen einer handwerklichen Ausbildung zu profitieren. Ein Porträt über die Auszubildende zur Zimmerin Helena Drexler sowie einen Überblick zum Ausbildungsbeginn finden Sie auf den Seiten 10 und 11.

Wenn Sie schon immer darüber nachgedacht haben, das DHB als E-Paper zu abonnieren, dann finden Sie auf Seite 6 alle Vorteile und Schritte zum einfachen Registrieren.

Auf Seite 8 berichten wir über den Dortmunder Schulversuch »Einrichtung eines Regionalen Berufsbildungszentrums (RBZ) Dortmund« und den Bildungsgang »Ausbildung plus FHR«. Die HWK freut sich mit den ersten Absolventinnen und Absolventen: Acht der insgesamt 19 Auszubildenden, die neben ihrem Berufsabschluss auch die Fachhochschul-

reife erworben haben, kommen aus dem Kammerbezirk Dortmund.

Auf Seite 9 warnt die HWK Dortmund vor Urkundenfälschungen und gibt Tipps, wie Sie sich vor gefälschten Gesellen- und Meisterbriefen schützen können.

Das Unternehmensporträt auf den Seiten 12 und 13 über die Alfred Köhne GmbH gewährt Einblick in den Malerbetrieb aus Lippstadt. Noch bis Ende des Jahres will Alfred Köhne den Malerbetrieb als Geschäftsführer leiten, bevor er ihn in die Hände seines Sohnes Frederik übergeben möchte.

Auf Seite 54 erfahren Sie, warum Solarenergie eine wichtige Säule der Energiewende ist, welche Punkte Sie bei der Installation einer PV-Anlage beachten sollten und wie die Technischen Berater der HWK Dortmund Sie dabei unterstützen können.

Im zweiten Teil der mehrteiligen Themenreihe »Gut unterwegs!« geht es um das Mobilitätsbudget. Die Tipps rund um das Mobilitätsbudget für Betriebe finden Sie auf den Seiten 56 und 57.

Und nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen.

OLESJA MOUELHI-ORT

GESCHÄFTSFÜHRERIN FÜR GWERBEFÖRDERUNG,
BERUFSBILDUNGSPOLITIK UND KOMMUNIKATION



KAMMERREPORT

- 6** Weniger Papier, mehr Infos: Das E-Paper des Deutschen Handwerksblatts
- 8** Dortmunder Schulversuch: Berufsabschluss und Fachhochschulreife
- 9** Vorsicht: Gefälschte Meisterbriefe!
- 10** Säge statt Skalpell: Medizinstudentin wird Zimmerin
- 12** »Egal ob Praktikant oder Chef, jeder nimmt mal den Besen in die Hand«
- 14** Mach mal Pause! Schwedenrätsel und Cartoons



Titelfoto: Vom OP auf die Baustelle - Medizinstudentin Helena Drexler findet in der Ausbildung zur Zimmerin ihr Glück.



POLITIK

- 16** Handwerk fordert deutlichere Wachstumsimpulse
- 18** Neue Legislaturperiode der EU: »KMU in den Mittelpunkt stellen«



BETRIEB

- 20** Die Reparatur-Revolution »light« kommt
- 24** Konfliktlösung im Team: »Mitarbeiter möchten Führung«
- 26** Geld für Werbung auf dem Mitarbeiter-Auto
- 28** Naturgefahren: Hilfe für Handwerksbetriebe
- 30** »Nicht besser oder schlechter, sondern einfach anders«
- 32** 50 Stipendien für Ausbildungsstarter



TECHNIK & DIGITALES

- 34** Die Vorteile digitaler Gebäudetechnik
- 38** Der CARAVAN SALON lockt

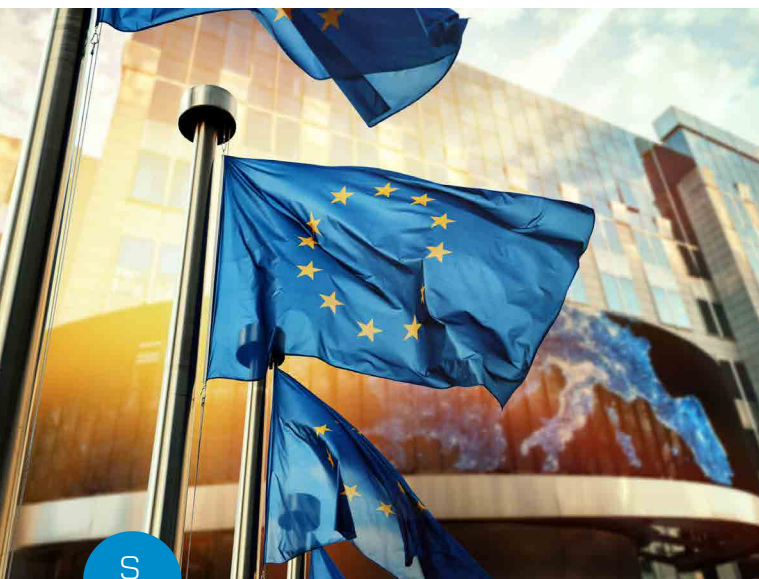


Foto: © Paul Grecaud / 123RF.com

S 18

Das Handwerk fordert nach der Wiederwahl Ursula von der Leyens als Präsidentin der Europäischen Kommission einen Dreiklang für die neue Legislaturperiode.

GALERIE

- 40 Italien per Caravan
- 42 The funny side of life
- 44 Valencia: Reiches Kulturangebot und Zeit zum Relaxen

NORDRHEIN - WESTFALEN

- 48 Ein Besuch zwischen Krieg und Frieden
- 51 Bürgerschaftsbank: neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats

KAMMERREPORT

- 54 Solarenergie ist wichtige Säule der Energiewende
- 56 »Gut unterwegs!«: Tipps rund um das Mobilitätsbudget für Betriebe
- 58 Die HWK in den sozialen Medien, Newsletter, amtliche Bekanntmachungen, Rätsellösung
- 58 Impressum



S
12

Malermeister Frederik Köhne aus Lippstadt plant den Einsatz seiner Mitarbeitenden genau. Der Malerbetrieb hat 90 Prozent private und zehn Prozent gewerbliche Kunden. Ende dieses Jahres übernimmt er den Malerbetrieb von seinem Vater Alfred Köhne.



SIGNAL IDUNA 
füreinander da

SI Cyberschutz für Hand- werksbetriebe

Schützen Sie Ihre digitalen Werkzeuge.

In der digitalen Welt sind Angriffe durch Cyberkriminelle jederzeit und überall möglich. Der SI Cyberschutz bietet Ihnen nicht nur finanzielle Absicherung im Schadenfall, sondern auch kostenlose Präventionsmaßnahmen, um Cyberangriffen vorzubeugen. Schützen Sie Ihren Betrieb vor digitalen Bedrohungen.

signal-iduna.de/cyber

Weniger Papier, mehr Infos

JEDERZEIT UND ÜBERALL: E-PAPER DES DEUTSCHEN HANDWERKSBLATTS (DHB)
HÄLT HWK-MITGLIEDSBETRIEBE DIGITAL AUF DEM LAUFENDEN.

Text: *Sonja Raasch*

Ob man als Leser lieber einen Blick in die Papiausgabe eines Magazins wirft oder als Leserin das entsprechende E-Paper bevorzugt, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Dazu zählen unter anderem das Alter, die Verfügbarkeit der Medien oder persönliche Vorlieben. Aktuelle Trends und Statistiken geben einen Hinweis darauf, wie sich das Leseverhalten verändert hat. Die Vorteile von digitalen Medien liegen auf der Hand. Sie können jederzeit und überall auf einer Vielzahl von Geräten wie Smartphones, Tablets und Laptops gelesen werden. Digitale Zeitungen bieten interaktive Funktionen wie zum Beispiel Videos, Audio-Clips oder Diashows.

Mitgliedsbetriebe im Kammerbezirk erhalten automatisch die gewohnte Printausgabe. Das DHB kann aber auch stattdessen kostenfrei im Abonnement als E-Paper bezogen werden und ist dann jederzeit und überall zugänglich – sei es auf dem Tablet, Smartphone oder PC. Mit der Registrierung für das E-Paper endet die Zustellung der Printausgabe automatisch.

MIT WENIGEN KLICKS REGISTRIEREN!

- Einfach den QR-Code scannen oder digithek.de auf dem Tablet oder Smartphone öffnen.
- Als HWK-Mitglied registrieren.
- E-Mail-Adresse und Passwort eingeben.

Nach Erscheinen des aktuellen DHB-Magazins werden Sie per Mail benachrichtigt und können das E-Paper online lesen.



IHRE VORTEILE

Immer und überall griffbereit

Ob auf dem Smartphone, dem PC oder dem Tablet, das DHB E-Paper haben Sie immer dabei.

Schnelligkeit und Aktualität

Schon vor dem Erscheinen das DHB online lesen.

Reduzierung von Abfall

Durch die Nutzung des E-Papiers entsteht weniger Müll. Vergessen Sie stapelweise Papier!

Interaktive Inhalte

Von Bildergalerien über Podcasts zu Videos: Das E-Paper verknüpft verschiedene digitale Inhalte.

Suchfunktion

Sie sind an bestimmten Themen besonders interessiert? Einfach eingeben und loslesen.

Barrierefreiheit

Durch die Anpassung von Schriftgröße, Helligkeit oder Funktionen wie dem Vorlesemodus kann jeder das DHB problemlos lesen.



WARNUNG

VORSICHT: GEFÄLSCHTE MEISTERBRIEFE

Die Handwerkskammer Dortmund warnt vor Urkundenfälschungen. »Die Bandbreite reicht von eigenmächtig verbesserten Arbeitszeugnissen über nachgemachte Lehrgangszertifikate bis hin zu gefälschten Gesellen- und Meisterbriefen«, sagt Vivien Gravenstein vom Justizariats-Team der HWK. Im Verdachtsfall solle direkt der jeweilige Aussteller des Zeugnisses kontaktiert werden. Auch bei der HWK Dortmund seien in den vergangenen Monaten viele gefälschte Meisterbriefe bei der versuchten Betriebseintragung in die Handwerksrolle eingereicht worden.

In allen Fällen habe die Handwerkskammer Strafanzeige bei der zuständigen Staatsanwaltschaft erstattet. Denn: Wer eine unechte Urkunde herstellt, eine echte Urkunde verfälscht oder eine unechte oder verfälschte Urkunde gebraucht, macht sich strafbar und es drohen ernste rechtliche Konsequenzen wie eine Geld- oder sogar Gefängnisstrafe. Außerdem können gefälschte Angaben oder Dokumente dazu führen, dass sie von Vertragspartnern angefochten und Verträge damit unwirksam werden. Über die rechtlichen Konsequenzen hinaus birgt eine fehlende Meisterqualifikation auch erhebliche Risiken. Nicht nur das Vertrauen von Kunden oder des Arbeitgebers steht auf dem Spiel. Mangelhafte Handwerksleistungen können sogar Leben gefährden.

Gravenstein warnt vor Internetportalen wie berufsdiplom.com oder betrügerischen Webseiten chinesischer Unternehmen, die das kostenpflichtige Erstellen von Zeugnissen anbieten und dafür ohne

Genehmigung Logos zum Beispiel auch von Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern verwenden. »Angesichts von Preisen unter zehn Euro für ein Meisterprüfungszeugnis mit täuschend echt aussehendem Siegel und Unterschriften befürchten wir, dass die Zahl gefälschter Zeugnisse in Zukunft noch weiter zunimmt«, so Gravenstein.

Tipp: Die Echtheit von Dokumenten kann meist ohne größeren Aufwand überprüft werden, indem der jeweilige Aussteller wie z. B. die Handwerkskammer direkt kontaktiert wird. Darüber hinaus bietet die App »Zeugnischeck« die Möglichkeit, ein vorgelegtes Meisterprüfungszeugnis oder einen Meisterbrief auf Echtheit zu überprüfen. Stellt sich heraus, dass es sich um eine Fälschung handelt, sollte die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben werden.

Kontakt Rechtsfragen

Vivien Gravenstein, Assessorin jur.
T 0231 5493-302
vivien.gravenstein@hwk-do.de

Kontakt Prüfungswesen

Bernd Kleine-Bursiek
T 0231 5493-520
bernd.kleine-bursiek@hwk-do.de

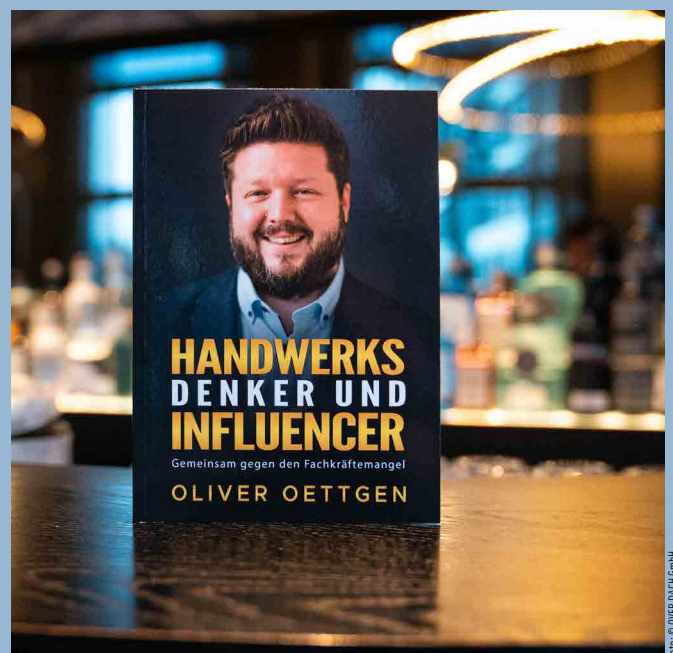
BUCHVERLOSUNG

»Handwerksdenker und Influencer«

Die Herausforderungen des Fachkräftemangels und konkrete Lösungsansätze dazu stehen im Fokus des Buchs »Handwerksdenker und Influencer: Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel« von Oliver Oettgen.

Der Dachdeckermeister und Autor teilt inspirierende Erfolgsgeschichten aus verschiedenen Handwerksbetrieben und zeigt auf, wie Betriebe durch den Einsatz von Social Media und Influencern attraktiver für junge Menschen werden können.

Die Handwerkskammer Dortmund verlost zwei Bücher: Schreibt einfach bis zum 28. August an kommunikation@hwk-do.de eine E-Mail mit dem Stichwort »Handwerksdenker«. Bitte gebt in der E-Mail Euren Namen, Eure Firma und Adresse für den Versand an. Die Gewinner werden per E-Mail informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!





»Fachlich und persönlich weiterentwickeln«

ABSOLVENTEN ERWARBEN NEBEN DEM BERUFSSCHULABSCHLUSS AUCH DIE FACHHOCHSCHULREIFE.

Text: *RBZ-Geschäftsstelle*

Seit dem offiziellen Beginn des Dortmunder Schulversuchs »Einrichtung eines Regionalen Berufsbildungszentrums (RBZ) Dortmund« im Jahr 2020 unterstützt die Handwerkskammer (HWK) Dortmund den Schulversuch mit ihrer Fachexpertise. Zum zweiten Halbjahr des Schuljahres 2021/22 konnte bereits der erste Durchlauf des Bildungsgangs »Ausbildung plus FHR« im fachbereichskombinierenden Modell starten. Nach nun zweieinhalb Jahren freut sich die HWK Dortmund mit den ersten Absolventinnen und Absolventen. Acht der insgesamt 19 Auszubildenden, die neben ihrem Berufsabschluss auch die Fachhochschulreife (FHR) erworben haben, sind in einem Betrieb aus dem Kammerbezirk Dortmund in ihre berufliche Zukunft gestartet.

LANDESWEITER SCHULVERSUCH

Das RBZ Dortmund ist ein Berufskollegverbund, der sich aus den acht Berufskollegs in städtischer Trägerschaft zusammensetzt und durch den Schulträger Stadt Dortmund unterstützt wird. Der Dortmunder Schulversuch ermöglicht es dem RBZ-Verbund, Auszubildenden unterschiedlicher Ausbildungsberufe und Fachrichtungen ein gemeinsames Beschulungsangebot zum parallelen Erwerb der Fachhochschulreife zu unterbreiten. So wird ein verlässliches und flächendeckendes Angebot zum Erwerb der Doppelqualifikation unabhängig von den quantitativen Mindestanforderungen eines einzelnen Berufskollegs geschaffen. Die Auszubildenden erhalten neben ihrem regulären Berufsschulunterricht an ihrem Stamm-Berufskolleg zusätzlichen Unterricht in den Fächern Deutsch/Kom-

munikation, Mathematik, Englisch und einer Naturwissenschaft an einem gemeinsamen Beschulungsstandort des RBZ-Verbundes.

»AUF MEINE ZIELE FOKUSSIERT«

Mohammed Demirhindi, Auszubildender zum Anlagenmechaniker in der Fachrichtung Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, ist über seine damalige Entscheidung zur Teilnahme an dem Zusatzangebot des RBZ-Verbundes »Ausbildung plus FHR« und die begleitende Unterstützung durch seinen Ausbildungsbetrieb sehr dankbar und glücklich: »Ich habe bewiesen, dass ich mich auf meine Ziele fokussieren und auch die zusätzliche Belastung durch den FHR-Unterricht meistern kann.«



Mohammed Demirhindi

Er ist davon überzeugt, dass Auszubildende, die sich fachlich sowie persönlich weiterentwickeln wollen und neben ihrer praktischen Ausbildung im Ausbildungsbetrieb und dem regulären Berufsschulunterricht zusätzlich in den Abendstunden weiter die Schulbank drücken, sowohl in seinem als auch in anderen Ausbildungsbetrieben gerne gesehen werden.

FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE VON MORGEN

Auch die HWK Dortmund ist von dem neu entwickelten Bildungsgang überzeugt. »Auszubildende, die so viel Engagement zeigen und die zusätzliche Belastung auf sich nehmen, zeigen, dass sie die dringend benötigten Fach- und Führungskräfte von morgen sein können«, sagt HWK-Geschäftsführer Tobias Schmidt.

INNOVATIONSPROGRAMM

PROJEKTE FÜR GESUNDHEIT UND PFLEGE

Das Bundesministerium für Klima- und Umweltschutz (BMWK) ermöglicht mit dem Innovationsprogramm für Geschäftsmodelle und Pionierlösungen (IGP) die Realisierung vielversprechender nichttechnischer Innovationen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Bei den vom IGP unterstützten Innovationsprojekten können neue Technologien zwar eine Rolle spielen – sie müssen dies allerdings nicht zwingend. Wichtig ist vielmehr die Neuartigkeit der Problemlösung.

Damit eröffnet das IGP einer großen Bandbreite an neuen Ideen in verschiedenen Zukunftsfeldern Realisierungschancen. Möglich sind unter anderem kreativwirtschaftliche Konzepte, Organisationsmodelle von Social Startups, neue Plattformformate und viele weitere Innovationen. Die Auswahl der Förderprojekte erfolgt im

Rahmen von thematischen Ausschreibungsrunden (»Calls«), die voraussichtlich ungefähr im Halbjahresrhythmus veröffentlicht werden.

Der aktuelle Call startete Mitte Juni und adressiert Geschäftsmodelle und Pionierlösungen für bessere Gesundheit und Pflege, also beispielsweise innovative Lösungen zur Verbesserung von Prävention, Versorgung und Rehabilitation, neue Designs und Konzepte für Inklusionsinnovationen oder würdiges Altern sowie innovative Unterstützungskonzepte für kranke und pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen.

Die Deadline zum Einreichen der Teilnahmeanträge endet am 27. August um 15 Uhr.

bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Innovation/igp.html

EINLADUNG

BERUFSBILDUNGSMESSE ZUKUNFT EN 2024

ZUKUNFT EN
DEINE BERUFSBILDUNG.
DEINE ENTSCHEIDUNG.

26. SEPTEMBER 2024
in der Lebenshilfe Witten e.V.

Buche jetzt deinen Termin:
www.zukunft-en.de

Die Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr-GmbH lädt Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Dortmund zur Teilnahme an der Berufsbildungsmesse Zukunft EN 2024 ein:

Datum: 26. September

Ort: Gelände der Lebenshilfe Witten e.V.

Zeit: 8 bis 15 Uhr (Aufbau ab 25. September, 14 Uhr)

Die Messe bietet eine ideale Plattform, um potenzielle Auszubildende, Praktikanten und zukünftige Fachkräfte kennenzulernen und sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Nutzen Sie die Gelegenheit, die Berufsfelder Ihres Unternehmens direkt und per-

sönlich an Interessierte zu vermitteln sowie Ihre Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten vorzustellen.

Vorteile für Aussteller:

- Direkter Kontakt zu motivierten Bewerbern
- Gewinnung von Nachwuchskräften für Ihr Unternehmen
- Steigerung Ihrer Bekanntheit bei der Zielgruppe
- Networking mit anderen Unternehmen und Bildungseinrichtungen

Informationen und Anmeldung:

zukunft-en.de

youtu.be/2viQWE0feMo

Säge statt Skalpell

MEDIZINSTUDENTIN WIRD ZIMMERIN.

Text: Leonie Kirstein

Wie geht es weiter nach der Schule? Gap Year, Studium, Ausbildung? Diese Frage stellt sich wohl jeder Schüler einmal. Für Helena Drexler stand zunächst fest: Ich möchte Chirurgin werden. Inzwischen hat sie das Skalpell gegen die Säge, den Kittel gegen die Kluft getauscht. In der Ausbildung zur Zimmerin findet sie ihr Glück.

VOM OP AUF DIE BAUSTELLE

Eigentlich hat sich die Leidenschaft für das Handwerk schon in ihrer Kindheit abgezeichnet. Jetzt schwingt sie den Hammer auf den Dächern Deutschlands. Nach der Schule entschied Helena sich zunächst für eine Laufbahn im OP statt auf der Baustelle: »Ich wollte schon immer mit meinen Händen arbeiten. Das Medizinstudium hat mich damals fasziniert, die Chirurgie ist ja im weitesten Sinne auch Handwerk.«

»Bevor ich laufen konnte, saß ich schon immer in der Werkzeugkiste.«

Während ihres Studiums in Ungarn merkt Helena allerdings, dass ihr die körperliche Arbeit fehlt. Nach einem Jahr entscheidet sie sich, das Studium abzubrechen und sich für eine Ausbildung im Handwerk zu bewerben. Die Teilnahme am Girls`Day und verschiedene Praktika brachten die Hagenerin schließlich in eine Zimmerei. Besonders gefällt ihr hier die Holzbearbeitung, der Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und die Vielfältigkeit des Berufs. Kein Tag ist wie der andere, jeder Kunde habe andere Wünsche und Vorstellungen.

»EINFACH MAL MACHEN«

Auch wenn es nicht immer leicht ist, den richtigen Weg zu finden, rät Helena Drexler anderen jungen Men-

schen, »einfach zu machen«. Gerade als junge Frau sei es oft schwierig, sich in einem männerdominierten Gewerk zu beweisen. Angebote wie etwa der Girls`Day sollen dabei helfen, mehr Mädchen und jungen Frauen Mut zu machen, eine Karriere im Handwerk anzugehen. Auch Praktika helfen bei der Suche nach der richtigen Ausbildung. »Jeder soll das machen, woran er oder sie Spaß hat. Und wenn es das Handwerk ist: perfekt!«

The infographic features a central white box with a blue border. At the top right, a dark blue name tag with a paperclip reads "HELENA DREXLER". To its left, a speech bubble says "Einfach mal machen!". Below the name tag is a folder containing a card with the following text: "NAME: Helena Drexler", "ALTER: 22", "BERUF: Zimmerin", "STATUS: 2. Ausbildungsjahr". To the left of the folder is a Polaroid photo of Helena Drexler in a workshop, with a pushpin on the top left corner. Below the photo is the text "Mein wichtigstes Werkzeug:" followed by a drawing of a hammer. At the bottom left, a tilted blue box contains the text "Mein Beruf in 3 Worten: spannend vielfältig cool". To the right of the folder, the text "Mein Berufsweg:" is followed by a list: "Abitur", "Medizinstudium in Ungarn", "Abbruch des Studiums", "Ausbildung zur Zimmerin". A vertical photo credit "Foto: © Handwerkskammer Dortmund" is on the far right.

INFOS ZUM AUSBILDUNGSSTART

Die Ausbildungsbereitschaft der Handwerksbetriebe ist nach wie vor über alle Gewerke hinweg ungebrochen. Sie erkennen zunehmend die Veränderungen auf dem Ausbildungsmarkt und unternehmen verstärkt Anstrengungen in die Anwerbung potenzieller Auszubildender, besonders im Vergleich zu der Zeit vor der Corona-Pandemie. Dies zeigt sich unverkennbar an ihrer vermehrten Teilnahme an Veranstaltungen im Rahmen der Berufsorientierung.

Die Lehrstellenvermittlung sowie die Ausbildungsberatung der Handwerkskammer Dortmund nahmen an etwa 130 schulischen und messebezogenen Veranstaltungen im Kammerbezirk teil, mit dem Ziel, die duale Berufsausbildung im Handwerk verstärkt in das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu rücken. »In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Situation auf dem Ausbildungsmarkt grundlegend gewandelt, von einem Stellen- zum Bewerbermarkt. Dies hat dazu geführt, dass Jugendliche heute eine Vielzahl von Auswahlmöglichkeiten für ihre Berufsausbildung haben und stärkere Unterstützung benötigen, eine passende Berufswahl zu treffen« erklärt Björn Woywod, Abteilungsleiter der Ausbildungsberatung bei der HWK Dortmund.

Offene Lehrstellen im Kammerbezirk

Bewerberinnen und Bewerber haben derzeit beste Chancen, eine passende Lehrstelle zu finden. Die mehr als 1.000 offenen Lehrstellen bieten Einstiegschancen in den unterschiedlichsten Gewerken.

Junge Menschen, die nach einer Ausbildung suchen, finden auf der Website der Handwerkskammer verschiedene Informationen rund um das Thema Ausbildung, von der Berufsorientierung über Praktika bis zum Übergang in den Beruf. Das Projekt »Passgenaue Besetzung« gibt beispielsweise Orientierung bei der Berufswahl und dem Bewerbungsprozess.

hwk-do.de/wege-in-die-ausbildung

Auch Unternehmen können sich auf den Seiten der Handwerkskammer zur Fachkräftegewinnung und -sicherung informieren. Mit der Eintragung in die Lehrstellenbörse können Ausbildungsplätze oder Praktika angeboten werden. Das Projekt »Passgenaue Besetzung« unterstützt auch Betriebe, passende Fachkräfte zu finden.

hwk-do.de/ausbildungsinfos-fuer-unternehmen



Kontakt

Björn Woywod
Abteilungsleiter Ausbildungsberatung
T 0231 5493-333
ausbildungsberatung@hwk-do.de

Handwerkskammerbezirk Dortmund nach Regionen	Freie Lehrstellen (30. Juni 2024)
Stadt Bochum	160
Stadt Dortmund	255
Stadt Hagen	88
Stadt Hamm	103
Stadt Herne	58
Kreis Ennepe-Ruhr	150
Kreis Soest	245
Kreis Unna	191
noch nicht erfasst	0
Gesamt	1.250

Anzeige

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30 B

Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20/40 m + 20/60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B

Typ Lombard

Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

azubitest

18 Tests, je 15 Fragen, 20 Minuten Zeit

Der kostenlose Online-Einstellungstest

Wie fit sind Ihre Bewerber?

azubitest.online

Ein Service von: **DEUTSCHES HANDWERKSBLATT**



Foto: © Alfred Köhne GmbH

»Egal ob Praktikant oder Chef, jeder nimmt mal den Besen in die Hand«

VATER-SOHN-DUO SCHÄTZT FAIREN UND OFFENEN UMGANG ALS GRUNDLAGE JEDER ZUSAMMENARBEIT.

Text: *Sonja Raasch*

Das Gestalten von Oberflächen, Tapezieren, Restaurieren, Denkmalpflege: Das sind unsere Kernaufgaben«, sagt Alfred Köhne, Malermeister aus Lippstadt und Geschäftsführer der Alfred Köhne GmbH. Noch bis Ende des Jahres will er den Malerbetrieb, den er 1980 von seinem Vater übernommen hat, als Geschäftsführer leiten, bevor er ihn in die Hände seines Sohnes Frederik übergeben möchte. »Wir haben diese Entscheidung offen in der Familie besprochen. Ich ziehe mich nach und nach zurück und unterstütze Frederik, wo ich kann. Ich weiß, er kann das Unternehmen führen. Jetzt übernehme ich nur noch Aufgaben, die ich gerne mache«, sagt der 67-Jährige mit einem Augenzwinkern.

DIREKTER EINSTIEG IN DIE MEISTERSCHULE

»Ich habe einen Großteil meiner Kindheit hier im Betrieb verbracht. Mir war im Alter von 16 Jahren klar, dass ich mal in die Fußstapfen meines Vaters treten werde«, so Frederik Köhne. In den Schulferien arbeitete er im Familienbetrieb mit und absolvierte Praktika im

In- und Ausland. Nach dem Abitur ging Frederik bei einem Malerbetrieb in Paderborn in die Lehre: »Studieren ist nicht meine Welt. Ich wusste, es fällt mir nichts in den Schoß und ich muss was tun. Mit dem Abi hätte ich meine Ausbildungszeit verkürzen können, aber ich habe mich bewusst für drei Lehrjahre entschieden.«



Frederik Köhne plant mit seinem Vater den Einsatz seiner Mitarbeitenden genau. Der Malerbetrieb hat 90 Prozent private und 10 Prozent gewerbliche Kunden.



Gesellin Eileen Wiesehoff (r.) zeigt den Auszubildenden Marie Wiesemann (l.) und Gerda Leonhardt, wie vor dem Verputzen das Eckprofil angebracht wird.



Teamarbeit wird groß geschrieben: Gesellin Leonie Cordfulland und Geselle Sven Arndt fühlen sich wohl bei der Alfred Köhne GmbH.

Nach seiner Ausbildung folgte der direkte Einstieg in die Meisterschule. »Ich war gerade im Lern-Flow. Außerdem hatten wir geplant, dass ich bald den Betrieb übernehme. Die Messlatte sowohl bei Kunden als auch den Mitarbeitenden lag hoch. Ich wollte schließlich auch ausbilden und das Unternehmen gut führen können.«

KUNDINNEN UND KUNDEN BLEIBEN TREU

Der Malerbetrieb hat 90 Prozent private und 10 Prozent gewerbliche Kunden, überwiegend im Umkreis von 50 Kilometern um Lippstadt. »Durch unsere jahrelangen Beziehungen zu Bestandskunden sowie zur Modebranche, Designern und Architekten in ganz Deutschland haben wir auch Aufträge in Düsseldorf, Aachen, Erfurt, Köln, auf Sylt, Juist, Mallorca und Gran Canaria«, meint Alfred Köhne. Zu Beginn seiner Selbstständigkeit habe er zur richtigen Zeit die richtigen Kunden getroffen und die richtigen Mitarbeiter gehabt. Die Kundinnen und Kunden bleiben der Firma treu, vertrauen auf das fachmännische Urteil der Malermeister und schätzen die faire und offene Beratung des Hauses.

KUNDENWÜNSCHE WAHR WERDEN LASSEN

»Wir arbeiten quasi im Intimbereich des Kunden. Wir sind in deren Wohn-, Schlaf- oder Ankleidezimmer«, so der 26-jährige Malermeister. »Wir schauen uns vorab das Zuhause der Kunden oder die Baustelle an und wissen genau, welche Mitarbeitenden wir einsetzen. Unser oberstes Ziel ist es, Kunden optimal zu beraten und ihre Wünsche wahr werden zu lassen. Das schafft man mit einem hervorragenden Service, guter Arbeit, viel Freundlichkeit und Sympathie und das zu einem vernünftigen Preis.«

»ES FUNKTIONIERT NUR IM TEAM«

Derzeit sind 18 Mitarbeitende zwischen 16 und 67 Jahren beschäftigt, der Altersdurchschnitt liegt bei 34 Jahren. »Wir haben ein sehr starkes Wir-Gefühl in unserem Team. Es funktioniert nur im Team. Bei uns macht jeder alles. Egal ob Praktikant oder Chef, jeder nimmt mal den Besen in die Hand, auch ich. Wir möchten Vorbild für unseren Nachwuchs sein«, betont Alfred Köhne. Das Thema Ausbildung spiele eine sehr große Rolle, man sehe sich als klassischer Ausbildungsbetrieb. Gute Fachkräfte seien kaum zu bekommen. Um die Qualität der Arbeit zu gewährleisten und den Ansprüchen der Kunden zu genügen, müsse das Unternehmen selbst ausbilden. Der Kunde erwarte gute Arbeit und freundliche

Mitarbeitende. Seit Gründung des Betriebs im Jahr 1957 sind bis heute mehr als 100 junge Menschen ausgebildet worden. Im Moment sind fünf Auszubildende beschäftigt, vier weibliche und ein männlicher. Auch für das neue Ausbildungsjahr sind vier junge Frauen und Männer eingestellt worden. »Ich engagiere mich ehrenamtlich im Vorstand der Maler- und Lackierer-Innung Soest-Lippstadt, bin Lehrlingswart und im Gesellenprüfungsausschuss«, so Malermeister Frederik Köhne. »Der Fachkräftemangel schlägt sich auch bei uns nieder, da müssen wir tätig werden.« Nach Feierabend und am Wochenende haben Auszubildende im Betrieb die Möglichkeit, verschiedene Techniken, wie das Streichen von Türen oder Tapezieren von Mustertapeten, zu üben. »Nur Leistung lohnt sich«, hält Frederik Köhne fest.

FRAUEN HABEN BESONDERES GEFÜHL FÜR FARBEN UND STIL

»Anfang der 1990er Jahre habe ich die erste weibliche Auszubildende eingestellt, Ende der 1990er Jahre arbeitete die erste Gesellin in unserem Betrieb. Rund ein Drittel aller Azubis bisher waren und sind weiblich. Viele Frauen, die wir ausgebildet haben, haben sich selbstständig gemacht«, erklärt Alfred Köhne. »Unsere weiblichen Auszubildenden arbeiten sehr detailorientiert und präzise, sind stark in der Kommunikation mit unseren Kunden. Frauen haben ein besonderes Gefühl für Farben und Stil, arbeiten hervorragend im Team.«

INNOVATIVE TECHNIKEN UND PRODUKTE

»Unser Slogan lautet: Unsere Farbe ist nicht anders, unser Umgang damit schon. Und das bestätigen uns unsere Kunden auch. In den letzten Jahren haben wir uns stark auf fugenlose Böden und Bäder fokussiert. Seit über 20 Jahren bieten wir fugenlose Wandflächen im Wohn- und gewerblichen Bereich an. Spachteltechniken mit Materialien aus Italien führen wir seit über 45 Jahren aus und bleiben mit Herstellern und Lieferanten im regelmäßigen Austausch über neue und innovative Produkte.« Bei der Produktwahl setze man auf höchste Qualität und Nachhaltigkeit. Im Innenbereich nutzt die Firma keine lösungsmittelhaltigen Lacke. Leere Farbeimer werden gesammelt und zum Hersteller zum Recyceln geschickt. Letztendlich sei jeder Handwerksbetrieb individuell, da sei es schwierig, Empfehlungen auszusprechen. »Jeder sollte nach seinen Prinzipien arbeiten und authentisch in seiner Persönlichkeit bleiben«, so Alfred Köhne abschließend.

alfred-koehne.de

Mach ma' Pause!

SCHWEDENRÄTSEL

Die Auflösung der Rätsel finden Sie auf Seite 58

ital. Hochruf (er lebe hoch!)	kleines Lehrbuch	feuerspeiender Berg	Fußbodenmaterial (Abk.)	dt. Schauspieler † (Eddi)	Geschwätz	persönl. Fürwort	abschneiden, kürzen	Kurzform von Ulrike	afrik. Stechmücke (...-Fliege)	Gradleiste, Tonleiter	Brief-, Paketgut	zu einer Einheit verbinden	
→	↙	↘		↘	europ. Großraumflugzeug	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	
Ausruf des Schmerzes	↻ 2		Zusammenstoß			↻ 4	kleiner Fleck		↻ 3		↻ 6	Kontrollbildschirm	Neuneck
Abk.: Dt. Lebensmittelgesellschaft			↘	einheitlich	Empfang einer Sache				Luft holen				
widerlich finden (sich vor etwas ...)					Ort d. G7-Gipfel 2015	Sohn von Bruder o. Schwester	Tanzschritt (franz.)		von großer Lebenskraft	Gattin von John Lennon (Yoko)			
Insel in der Irischen See			Halbwüchsiger				Hab-, Raffsucht	erste Frau	↻ 9		Trauben-ernte	engl.: Meile	
↘	↻ 1		Hauch, Fluidum	Ruhemöbel (Mz.)				↘	Anfängerin auf einem Gebiet	peruanische Hauptstadt			
Stadt im US-Staat Nevada	Zimmer, Kammer					Musik: Schluss	↻ 5		aktiv, fleißig			↻ 8	
↘					Klettiertier in den Tropen			Naumburger Domfigur		Einzelvortrag			
elastisches Material	anhänglich					Nachlassempfänger			den Inhalt entnehmen	↻ 7			

© RateFLUX 2024-643-005

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

HILBRING CARTOONS





Aus Sonne wird Strom

SOLARENERGIE IST WICHTIGE SÄULE DER ENERGIEWENDE.

Text: *Sonja Raasch*

Die Gründe für eine Installation einer Solaranlage sind vielfältig«, weiß Siegfried Riemann, Technischer Berater bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Er berät Mitgliedsbetriebe der HWK Dortmund kostenlos zu umweltfreundlichen Technologien und Maßnahmen. »In Anbetracht der gestiegenen Strompreise in den vergangenen Jahren möchten viele Verbraucher und Unternehmen ihre Energieversorgung mit selbsterzeugtem Strom absichern. Nicht wenige wollen einen Beitrag zur Energiewende leisten und suchen nach Alternativen zu Strom aus Kohle und Erdgas.«

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM EIGENEN STROM

»Da der Installationsaufwand einer PV-Anlage sehr hoch ist, sollte man einige Punkte vorab abklären«, so der HWK-Berater. Im Vorfeld sollte man sich beispielsweise genauer über gesetzliche Vorschriften, Fördermöglichkeiten und die Leistungsfähigkeit informieren. »Es ist ratsam, direkt von Beginn an ortsansässige Fachleute wie Elektrotechniker, Dachdecker und Statiker hinzuzuziehen. Fachkundige Handwerksbetriebe bringen die notwendige Expertise schon bei der Vorbereitung mit. Sie beraten etwa zu erforderlichen Genehmigungen, planen die Anlage, berechnen, ob sich die Anlage amortisiert, überlegen, welche Anlagenkonstellation sinnvoll ist. Sie prüfen, ob beispielsweise das Dach für eine Montage überhaupt geeignet ist, berücksichtigen die Windlasten und berechnen die zur Verfügung stehende Fläche.« Dazu gehört unter anderem auch die Vermeidung von Abschattungen, die korrekte Ausrichtung und die Berücksichtigung von Wetterbedingungen, Beratung zu Förderungen und nach der Installation der Versicherungsschutz sowie der Kontakt zu Netzbetreiber oder Direktvermarkter für den Überschussstrom.

INSTALLATION DURCH FACHBETRIEBE

»Wir empfehlen bei der Handwerkersuche nur auf erfahrene Betriebe zurückzugreifen, die sowohl in der Handwerksrolle als auch im In-

stallateurverzeichnis Strom eingetragen sind. Elektrotechniker, die dort eingetragen sind, dürfen zusätzlich zur Montage auch die Anlage ans Netz anschließen«, sagt Riemann. Die Eintragung ins sogenannte Marktstammdatenregister, in dem alle Anlagen und Einheiten im deutschen Energiesystem erfasst sind, übernehme in der Regel der Handwerksbetrieb. Für eine fachgerechte Installation kooperierten die meisten PV-Elektrotechniker mit Dachdeckerkollegen. Werden die Solarpaneele aufs Dach montiert, entsteht schließlich eine Belastung von etwa 15 bis 20 Kilogramm pro Quadratmeter.

»Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen«, prognostiziert der HWK-Experte. »Eine Solaranlage kann den Energiebedarf mit selbsterzeugtem Strom zu einem Großteil decken. Produziert man mehr Strom, als man abnimmt, kann der überschüssige Strom gespeichert oder ins öffentliche Netz eingespeist werden. Allerdings lohnt sich das ökonomisch nicht so sehr, denn die Einspeisevergütung macht etwa nur ein Viertel des Netzstrom-Preises aus. Aber man leistet damit einen Beitrag für die Allgemeinheit.«

SOLARPAKET

Die Ampel-Koalition hat sich Ende April auf das sogenannte Solarpaket geeinigt. Für die Energiewende ist Solarenergie neben Windenergie eine wichtige Säule. Schon 2030 sollen gut Dreiviertel des Stroms aus den erneuerbaren Energien stammen. Für Solaranlagen sollen Förderbedingungen deutlich attraktiver werden. Insgesamt sollen Auflagen und Bürokratie deutlich sinken, beispielsweise auch für Balkonkraftwerke. Hier entfällt die Anmeldung beim Netzbetreiber und die Eintragung ins Marktstammdatenregister soll sich auf wenige, einfach einzugebende Daten beschränken.

hwk-do.de/umwelt-energie



Kontakt

Siegfried Riemann
T 0231 5493-426

Karlheinz Thom
T 0231 5493-560



Grafik: © VektorMine / Shutterstock.com

»Gut unterwegs!«

TIPPS RUND UM DAS MOBILITÄTSBUDGET FÜR BETRIEBE.

Text: *Mobility Hub Handwerk NRW*

In der mehrteiligen Themenreihe »Gut unterwegs!« gibt das DHB Tipps und informiert darüber, wie nachhaltige Mobilität in Handwerksbetrieben umgesetzt werden kann.

Die Reihe wird verfasst vom Projekt »MobilityHub Handwerk Nordrhein-Westfalen«, das vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert und vom Westdeutschen Handwerkskammertag durchgeführt wird. Projektziel ist es, nachhaltige Mobilität in Handwerksbetrieben durch die Umsetzung individueller Maßnahmen des Betrieblichen Mobilitätsmanagements weiter zu etablieren. Im zweiten Teil der mehrteiligen Themenreihe »Gut unterwegs!« geht es um das Mobilitätsbudget.

WAS IST DAS MOBILITÄTSBUDGET?

Das Mobilitätsbudget ist ein monatlich festgelegtes Guthaben, das die Arbeitgebenden ihren Mitarbeitenden zur Verfügung stellen können. Es eignet sich besonders für Mitarbeitende, die regelmäßig mobil sind und unterschiedliche Verkehrsmittel, wie beispielsweise Busse, Bahnen, E-Bikes und Carsharing-Dienste, für geschäftliche oder private Fahrten nutzen möchten.

Dieser moderne Benefit kann dazu beitragen, die Mitarbeiterinnenmotivation und deren Bindung zu erhöhen und die Gewinnung neuer Fachkräfte zu unterstützen. Zudem kann er sich positiv auf das Image des Betriebes als umweltbewusster Betrieb bzw. Arbeitgeber auswirken.

Die Höhe des Mobilitätsbudgets wird vom Arbeitgeber individuell für die Arbeitnehmenden festgelegt. Unternehmen können beispielsweise Beträge zwischen 100 und 300 Euro monatlich pro Mitarbeitenden ansetzen, möglich sind aber auch geringere Beträge. Steuerlich attraktiv ist beispielsweise auch die Gewährung eines Mobilitätsbudgets in Höhe von 50 Euro pro Monat, da bis zu diesem Betrag das Mobilitätsbudget über den Sachbezug abgerechnet werden kann und somit steuerfrei ist. Die Höhe des Budgets hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie zum Beispiel der Anzahl der Mitarbeitenden oder der Branche des Unternehmens.

WIE FUNKTIONIERT DAS MOBILITÄTSBUDGET?

Die Einführung eines Mobilitätsbudgets erfolgt am einfachsten über eine Mobilitätsplattform bzw. eine Software-Lösung/App. Hier gibt es mittlerweile diverse Anbieter.

STEUERLICHE VERBESSERUNGEN AB 2025

Die Bundesregierung hat im Juni 2024 den Entwurf eines Jahressteuergesetzes 2024 beschlossen und in das Gesetzgebungsverfahren eingebracht. Das Gesetzgebungsverfahren soll bis Jahresende zum Abschluss gebracht werden. Im Regierungsentwurf finden sich u. a. auch neue Regelungen zum Mobilitätsbudget. Ab dem Jahr 2025 sollen Mobilitätsbudgets pauschal vom Arbeitgeber mit 25 Prozent versteuert werden. Für die Mitarbeitenden fallen keine Steuern an. Die Möglichkeit der Pauschalbesteuerung soll für einen Betrag bis maximal 2.400 Euro pro Jahr gelten. Mit der neuen Regelung würden die bisherigen Mobilitätsangebote um neue, moderne Mobilitätsformen erweitert werden.

Quellen und weitere Informationen:

probonio.de

navit.com

mobiko.net

bundesfinanzministerium.de

ebnerstolz.de



Grafik: VektorMine / Shutterstock.com

SCHRITTE ZUR ERFOLGREICHEN IMPLEMENTIERUNG

1

Bedarfsanalyse:

Identifizierung der Bedürfnisse der Mitarbeitenden und möglicher Mobilitätsangebote.



2

Budgetfestlegung:

Der Arbeitgebende definiert eine Mobilitätsbudget-Höhe für die Mitarbeitenden.



3

Wahl der Mobilitätsform:

Der Arbeitgebende entscheidet für welche Mobilitätsformen/Verkehrsmittel die Mitarbeitenden das gewährte Mobilitätsbudget einsetzen können.



4

Kommunikation und Schulung:

Information der Mitarbeitenden über den neuen Benefit, ggf. Schulung zur Nutzung.



5

Anbietersauswahl:

Die Mitarbeitenden können anbieter- und standortunabhängig eine der vom Arbeitgebenden vorgegebenen Mobilitätsformen wählen und diese dienstlich wie privat nutzen.



6

Verwaltung:

Die Abrechnung der verschiedenen Mobilitätsformen/Verkehrsmittel und eine intelligente Steueroptimierung werden vollständig vom Mobilitätsbudget-Anbieter übernommen.



7

Monitoring und Anpassung:

Regelmäßige Überprüfung und Anpassung des Mobilitätsbudgets an die Bedürfnisse der Mitarbeitenden.



HANDWERKSKAMMER DORTMUND

**SOCIAL MEDIA, NL UND
BEKANNTMACHUNGEN**


 @hwkdortmund

 @hwkdortmund

 @kammertube

 Handwerkskammer Dortmund

 Anmeldung zum HWK-Newsletter:
hwk-do.de/newsletter

 Amtliche Bekanntmachungen der
HWK Dortmund:
hwk-do.de/bekanntmachungen

RÄTSELÖSUNG

SCHWEDENRÄTSEL

■ ■ ■ ■ P ■ ■ ■ F ■ ■ ■ A ■ T ■ ■ ■ P ■ E ■
 E V V I V A ■ A I R B U S ■ S O M I T
 ■ A U ■ C R A S H ■ K L E C K S ■ N ■
 ■ D L G ■ E ■ E R H A L T ■ A T M E N
 ■ E K E L N ■ L ■ ■ P A S ■ L ■ O N O
 ■ M A N ■ T E E N ■ P ■ E V A ■ N ■ N
 R E N O ■ ■ L I E G E N ■ I ■ L I M A
 ■ K ■ R A U M ■ F I N E ■ T A E T I G
 G U M M I ■ A F F E ■ U T A ■ S O L O
 ■ M ■ T R E U ■ E R B E ■ L E E R E N

LOB, FRAGEN, KRITIK?

Wir freuen uns auf Ihr Feedback:
kommunikation@hwk-do.de

DEUTSCHES
**HANDWERKS
BLATT**

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

MAGAZINAUSGABE 08/24 VOM 16. AUGUST 2024
für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGSAusGABE 08/24 VOM 16. AUGUST 2024
für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:
Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Andreas Ehler
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:
Anja Obermann

REDAKTION

Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39
Internet: handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:
Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling,
Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich,
Verena Ulbrich
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,
Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistenz: Gisela Käunicke
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdörfer
Karen Letz

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Dortmund
Ardeystraße 93,
44139 Dortmund
Tel.: 0231/5493-113
kommunikation@hwk-do.de
Verantwortlich:
Carsten Harder, Hauptgeschäftsführer

LANDESREDAKTION NORDRHEIN-WESTFALEN

Lars Otten/Verlagsanstalt Handwerk
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-41
otten@handwerksblatt.de

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 58
vom 1. Januar 2024

Sonderproduktionen:
Brigitte Klefisch, Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60
Fax: 0211/30 70 70
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:
vh-kiosk.de/leserservice
Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe
(Zeitung und Magazin)
Verbreitete Auflage (Print + Digital):
330.773 Exemplare (Verlagsstatistik, Juli 2024)

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50,
47608 Geldern

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich. Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind immer Frauen, Männer sowie Menschen dritten Geschlechts gemeint.